



MEDICAL PARK

NEWS

Ausgabe 03/2010

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

„Das Schönste ist gerecht zu sein, das Beste die Gesundheit, das Angenehmste, wenn man immer erreicht, was man will.“ Vor zweieinhalb Tausend Jahren formulierte der griechische Dichter Sophokles diese Weisheit, an deren Aktualität sich nichts geändert hat. Beim „Gerechtsein“ können wir nicht helfen, wohl aber dabei, die Gesundheit zu erhalten oder sie wiederzuerlangen.

Ein wichtiger Ansatz ist für uns dabei die enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft in Forschung und Lehre. Wir haben deshalb mit der Universität Erlangen-Nürnberg einen Vertrag über die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls geschlossen. Es ist bereits der vierte dieser Art.

Angenehmes, wenn auch nicht im Sophokleschen Sinn, bieten wir unseren Patienten durch das Ambiente unserer Kliniken, zu dem unabdingbar eine gute Küche gehört. Dafür, dass sich die speziellen Bedürfnisse der Patienten durchaus mit einer exquisiten Speisekarte in

Einklang bringen lassen, steht Ralph Jung, der in der Klinik Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel keine kulinarischen Wünsche offen lässt.

Unsere Kliniken dienen aber in erster Linie natürlich der Rehabilitation. Die medizinische Kompetenz steht im Vordergrund, ergänzt durch ein Umfeld, in dem sich die Patienten wohl fühlen. Zwei so unterschiedliche Persönlichkeiten wie die Schauspielerin Thekla Carola Wied und der Ringer Nick Matuhin begründen, warum eine Rehabilitation in einer Medical Park-Klinik für sie genau das Richtige war.

Ich grüße Sie aus dem frühlingshaften Chiemgau und wünsche alles Gute

Ihr

Hartmut Hain

Vorsitzender des Vorstands der Medical Park AG

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Medical Park AG

- Weiteren Vertrag über Stiftungslehrstuhl unterzeichnet

Medical Park Loipl

- Bobath-Konzept zur Rehabilitation neurologischer Patienten

Medical Park Bad Rodach

- BTX – Erste Option bei totaler Spastik

Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel

- Rolf Boysen: Die ungewohnte „Statistenrolle“ genossen

- Spitzengastronomie in einer exklusiven Klinik – Wie Küchenchef Ralph Jung seine Gäste verwöhnt

Medical Park Berlin Humboldtmühle

- Nick Matuhin: Jetzt geht's in Richtung London 2012

Versäumen Sie keine News aus dem vielfältigen Bereich rund um die Medical Park AG, ihre Kliniken und ambulanten Gesundheitszentren.

→ Registrieren Sie sich deshalb für unsere attraktive **Online-Version der MP-News**.

Sie haben die Möglichkeit sich auf unserer Homepage unter www.medicalpark.de für den Medical Park Newsletter anzumelden.

Wie freuen uns, Sie auch in Zukunft umfassend informieren zu dürfen.



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park AG

Weiteren Vertrag über Stiftungslehrstuhl unterzeichnet

■ **Bad Rodach/Erlangen.** Die Medical Park AG baut ihre enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft aus. Im März hat der Vorsitzende des Vorstandes, Hartmut Hain, den Vertrag über die Errichtung eines Stiftungslehrstuhles an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unterzeichnet. Damit soll die Kooperation auf dem Gebiet der Erforschung des Schlaganfalls und seiner Rehabilitation weiter verstärkt werden. Welche Bedeutung die Medical Park AG der engen Zusammenarbeit zwischen Akutmedizin, Rehabilitation und Wissenschaft in Forschung und Lehre beimisst, wird daraus deutlich, dass dies bereits der vierte Stiftungsvertrag ist, den die Medical Park AG geschlossen hat. Zwei derartige Verträge bestehen schon mit der Berliner Humboldt-Universität in Verbindung mit der Charité und einer mit der Technischen Universität München (TUM) in Verbindung mit dem Klinikum rechts der Isar. Der Medical Park AG geht es bei diesen Stiftungsverträgen darum, die Forschung über Ursachen und Rehabilitation neurologischer, kardiologischer und psychosomatischer Erkrankungen intensiv zu fördern. Die Ergebnisse werden unseren Patienten zugute kommen und die medizinische Qualität der Medical Park-Kliniken weiter erhöhen.



Ein großer Moment: Vertragsunterzeichnung für den Stiftungslehrstuhl an der Universität Erlangen-Nürnberg. Auf dem Bild sind zu sehen: Prof. Dr. Jürgen Schüttler, Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske, Rektor der Universität, Hartmut Hain, Vorsitzender des Vorstandes der Medical Park AG, und Lars Vorsthoven, Geschäftsführer der Klinik Medical Park Bad Rodach, (v. r.)

Medical Park Loipl

Bobath-Konzept zur Rehabilitation neurologischer Patienten

■ **Loipl.** Mit dem Begriff „Bobath-Konzept“ können wahrscheinlich die Wenigsten etwas anfangen. Dabei handelt es sich um einen rehabilitativen Ansatz in der Therapie und Pflege von Patienten mit neurologischen Erkrankungen, der zwar bereits in den 1940er Jahren entwickelt wurde, aber weiterhin höchst aktuell ist. Es geht um eine ganzheitliche Behandlung, die auf der Annahme der ‚Umorganisationsfähigkeit‘ des Gehirns beruht. Dies bedeutet, dass gesunde Hirnregionen die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführten Aufgaben lernen und übernehmen können. Durch konse-

quente Förderung und Stimulation der Patienten werden Verbindungswege neu gebahnt. Ziel ist es, das Konzept vom gesamten Team im 24-Stunden-Management zu betreiben.

Im Mittelpunkt stehen das Wiedererlernen beziehungsweise die Optimierung der Funktion durch Verbesserung der motorischen Kontrolle bezogen auf Funktion, Tonus, Haltung und Bewegung. Die Tonusnormalisierung, Anbahnung der selektiven Bewegungen und die Haltungskontrollmechanismen sollen in höchstmöglicher Qualität erreicht werden, um ein möglichst nor-



MEDICAL PARK

NEWS

males Bewegungsverhalten zu erreichen. Mit Hilfe von speziellen Lagerungen, Transfers, bei Aktivitäten im Liegen, Sitzen, Stehen und Gehen – am günstigsten in Alltagsbewegungen – wird dies immer wieder stimuliert.

Mit einem Grundkurs zum Bobath-Konzept Teil I im März und dem Prüfungsteil im Juni kann die Klinik im

Medical Park Loipl auf eine inzwischen 20jährige Tradition der Ausbildung von Bobath-Therapeuten zurückblicken. Wie in jedem Jahr werden Therapeuten des Hauses aus den Bereichen Physio-, Ergo- oder Sprachtherapie, aber auch aus dem Bereich Pflege, die hochwertige Zusatzqualifikation erwerben. Das Angebot gilt darüber hinaus auch für externe Interessenten.

Medical Park Bad Rodach

BTX – Erste Option bei totaler Spastik

Von Prof. Dr. Stefan Hesse

■ **Bad Rodach.** Botulinum Toxin A (BTX) hat sich zur ersten Option in der Therapie der fokalen Spastik entwickelt. In der Klinik Medical Park Bad Rodach ist es ein wertvoller Baustein der modernen Rehabilitation. Im Zusammenspiel mit anderen Modulen kann die Effektivität der kostenintensiven Therapie gesteigert und das therapeutische Fenster effektiv genutzt werden.

BTX ist das stärkste in der Natur vorkommende Gift, dessen therapeutische Wirkung erstmals in den 1980er Jahren beschrieben wurde. Bereits zehn Jahre später kam es zu einem ersten Einsatz in der Therapie der fokalen Spastik. Das intramuskulär injizierte Gift induziert eine circa drei Monate anhaltende Parese der injizierten Muskulatur, wodurch die für die Fehlstellung relevanten Muskeln in ihrer Aktivität gemindert werden. Gebräuchliche Indikationen sind die Therapie der Beugespastik der oberen Extremität, vor allem zur Erleichterung der Pflege und der

Minderung von Schmerzen, sowie die Therapie des spastischen Spitzfußes zur Optimierung der Gehfähigkeit.

Einer medizinisch indizierten breiteren Anwendung des Toxins stehen hohe Kosten (eine Ampulle kostet 400 Euro und es werden pro Behandlung zwei bis vier Ampullen benötigt) und eine zögerliche Kostenübernahme der Krankenkassen gegenüber. Die Ärzte sind daher gefordert, mit möglichst wenig Toxin auszukommen (Steigerung der Effektivität) beziehungsweise das therapeutische Fenster in der Wirkzeit des Toxins zu nutzen. Um Toxin einzusparen, werden die folgenden Maßnahmen empfohlen: hohe Verdünnung (5-10 ml / Viole), Kontrolle der Injektion (werden die richtigen Muskeln injiziert?) mittels EMG-Stimulation oder Ultraschall sowie Steigerung der Aktivität unmittelbar im Anschluss an die Injektion. Dem liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass nur die aktiven Nervenenden das Toxin aufnehmen.

Im Falle einer Parese wird der behandelte Muskel daher passiv bewegt, mittels Elektrostimulation aktiviert oder der Patient wird angehalten, sich möglichst im spastischen Muster zu bewegen. Beginnt das Toxin zu wirken, so ist in Abhängigkeit von der im Team festgelegten funktionellen Zielsetzung das therapeutische Fenster zu nutzen. Nach der Therapie des spastischen Spitzfußes bietet sich beispielsweise das aerobe Laufbandtraining zur Steigerung der Ganggeschwindigkeit und -ausdauer an.





MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel **Rolf Boysen: Die ungewohnte „Statistenrolle“ genossen**

■ **Bad Wiessee.** Rolf Boysen gehört auf den deutschen Theaterbühnen zu den ganz Großen: Er arbeitete mit den bedeutendsten Regisseuren und erhielt unter anderem den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst oder den Deutschen Kritikerpreis. Für einige Wochen musste er sich nun allerdings mit einer „Statistenrolle“ begnügen: Seine Frau Marianne war gestürzt und brauchte nach der Operation in München eine stationäre Rehabilitation. Für beide stand fest, dass Rolf Boysen sie begleiten würde. Sie entschieden sich für Bad Wiessee, denn zu diesem Kurort am Tegernsee besteht eine jahrzehntelange Beziehung. Nach dem Krieg hatte Rolf Boysen den Ort kennen gelernt und dann später mit seiner Frau hier auch Urlaub gemacht. Marianne Boysen entschloss sich zur Rehabilitation in der Klinik Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel. Ausschlaggebend waren die medizinische Kompetenz des Teams um den Leitenden Oberarzt Dr. Richard Ibrahim und das Ambiente dieser exklusiven Klinik.

Während seine Frau die Mühen eines ausgeklügelten Therapieplanes auf sich nahm, genoss Rolf Boysen die herrliche Landschaft, den exquisiten Service und nicht zuletzt das kulinarische Angebot, das seinesgleichen sucht.

Für ihn hatte es mancherlei Gründe gegeben, gemeinsam mit seiner Frau für ein paar Wochen die heimische Wohnung mit der Klinik zu tauschen. Der profanste, aber nicht zu vernachlässigende war, dass er sich zu Hause nicht selbst versorgen musste, sondern den Service der Klinik genießen konnte. Seiner Frau vermittelte dies ein durchaus beruhigendes Gefühl, was ganz sicher bei der Genesung hilfreich war.

Die Wellness- und Fitnessprogramme nahm er wahr und machte sich zu manchem Spaziergang am Ufer des Tegernsees auf. Vor allem aber war er nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ Stütze für seine Frau, weniger ein physische als vielmehr eine psychische.

Medical Park Am Kirschbaumhügel **Spitzengastronomie in einer exklusiven Klinik** **Wie Küchenchef Ralph Jung seine Gäste verwöhnt**

■ **Bad Wiessee.** Ein Gastronomieangebot der ganz besonderen Klasse erwartet die Patienten in der exklusiven Klinik Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel. Ohnehin in einer der schönsten Naturlandschaften Deutschlands gelegen, dem Tegernseer Tal, tun Küchenchef Ralph Jung und Restaurantleiter Markus Weber ein Weiteres, ihre Gäste in einer besonderen Atmosphäre zu verwöhnen. Das Restaurant „Kirschblüte“ bietet mittags drei Wahlmenüs, die frisch in der offenen Küche mit heimischen Produkten zubereitet werden. Am Abend gibt es täglich wechselnde Gerichte à la carte sowie ein wöchentlich wechselndes Vier-Gang-Spezialitäten-Menü.

Ein ganz besonderes Schmankerl sind Jungs Fischgerichte: von der Tegernsee-Forelle über Gambas bis zum Steinbutt ist aus heimischen Seen und Flüssen bis hin zu Meeresspezialitäten alles vertreten, was Auge und mehr

noch Gaumen erfreut. Selbstverständlich nimmt Ralph Jung bei der Zusammenstellung der Gerichte Rücksicht darauf, dass es sich bei der Klinik Medical Park Bad Wiessee Am Kirschbaumhügel um ein medizinisch-therapeutisches Zentrum für Rehabilitation und Prävention mit dem Schwerpunkt Orthopädie handelt. Entsprechend achtet er auf die Bedürfnisse der Patienten und geht bei Bedarf ge-



Ralph Jung



MEDICAL PARK

NEWS

meinsam mit den Ärzten und der Ernährungsberatung auf erforderliche Kostformen ein.

Zusätzlich lädt Ralph Jung an jedem Mittwoch zu Themenabenden von Italien bis BBQ und freitags zu deli-

katen Buffets ein. Wer Jungs Küche genossen hat, kann nur bestätigen, dass er in einem „normalen“ Restaurant außerhalb einer Klinik längst mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wäre. Verdient hätte er ihn allemal.

Medical Park Berlin Humboldtmühle

Nick Matuhin: Jetzt geht's in Richtung London 2012

■ **Berlin.** Seine Kampfform ist Freistil, die Gewichtsklasse 120 Kilogramm und sein klares Ziel sind die Olympischen Spiele 2012 in London. Besonders nach einem bis dahin so erfolgreichen Jahr 2009 als Deutscher Meister im Ringen und kurze Zeit später als Bronzemedaille-Gewinner bei der Junioren-Europameisterschaft war der Blick von Nick Matuhin ganz auf Olympia fokussiert. Doch auf dem Vorbereitungslehrgang für die U-23-WM in Aschaffenburg geschah das, was für jeden Leistungssportler der absolute Alptraum ist: Nick Matuhin verletzte sich bei einem Trainingskampf die rechte Schulter. Eine intensive sportmedizinische Untersuchung durch den Chefarzt Orthopädie der Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle, Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer, zeigte schnell, dass eine Operation unumgänglich war. Auf-

grund des Ausmaßes der Verletzung wurde der Ringer noch am selben Tag in der Charité für den operativen Eingriff vorbereitet, um eine schnelle und zeitnahe Rehabilitation zu ermöglichen.

Als offizieller Partner des Deutschen Ringer-Bundes nahm die Medical Park AG die Herausforderung, Matuhin wieder fit zu machen, gern an. Während der mehrwöchigen Rehabilitation in der Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle zeigten sich schnell Erfolge. Woche um Woche verbesserte sich die Beweglichkeit der verletzten Schulter. Die Therapeuten ließen nicht locker, sodass sich die atrophierte Muskulatur zusehends kräftigte. Die abschließende Untersuchung der Schulter an der Charité bestätigte den Therapieerfolg. Olympia 2012 kann kommen – zumindest für Nick Matuhin.



Machten Nick Matuhin wieder „startklar“: Oberarzt Dr. Michael Schäfer, Physiotherapeutin Nadine Loschke, Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer (v. l.)